

1 White wine to the fish, Miss Sophie? – Was dem Fisch gar nicht schmeckt!

Wirtschafts- und Wissenschaftspark *mar*iCUBE, Büsum

Der weltweite Fischkonsum steigt stetig bei stagnierendem Fischereifang. Die aufkommende Versorgungslücke schließt dabei die Aquakultur und jeder zweite Speisefisch stammt bereits heute aus Fischzuchten. Prof. Dr. Carsten Schulz, wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für Marine Aquakultur mbH, wird im Vortrag die Herausforderungen einer nachhaltigen und fischgerechten Entwicklung dieses Sektors vorstellen. Neue Erkenntnisse aus der Forschung zur Wechselwirkung der Haltungsumwelt und Fütterung auf Fische werden präsentiert und vermitteln einen Eindruck zu den in der Aquakultur zu berücksichtigten Ansprüchen der Fische an ihre Umgebung. Die GMA begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess der Aquakultur und im speziellen der Marinen Aquakultur im Bereich der angewandten Forschung. Am Standort Büsum ist dazu 2009 ein Forschungszentrum entstanden, das nach den neuesten wissenschaftlichen und technischen Vorgaben eingerichtet wurde. Das Fachgebiet wird seit dem Sommersemester 2007 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gelehrt.

2 Medizinische Implantate mit Nanoelektronik

Technische Universität Hamburg-Harburg, Institut für Nano- und Medizinelektronik, Hamburg

Die Strukturverkleinerung elektronischer Schaltkreise hat zu einer gewaltigen Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit geführt und ermöglicht, sehr viele verschiedene Funktionseinheiten auf einem Schaltkreis unterzubringen. Dies eröffnet sehr interessante Anwendungen in der Medizintechnik. In der Veranstaltung wird gezeigt, wie im Institut für Nano- und Medizinelektronik der TU Hamburg-Harburg am Computer integrierte Schaltkreise entworfen werden, die anschließend in Silicon-Foundries mit modernster Technologie, deren kleinste Abmessungen im Nanometerbereich liegen, hergestellt werden. Diese integrierten Schaltkreise lassen sich dann für unterschiedliche medizinische Anwendungen, zum Beispiel als Implantate, die medizinisch

relevante Parameter innerhalb des Organismus messen und die Daten drahtlos nach außen übertragen, einsetzen. Die Referenten sind Prof. Dr. Wolfgang Krautschneider und PD Dr. Dietmar Schröder.

3 Bilder zum Begreifen

Institut für Medizintechnik, Universität zu Lübeck, Lübeck

In der Medizin gehören bildgebende Verfahren zu den bedeutendsten Grundlagen der modernen Diagnostik. Zu den wichtigsten Modalitäten, die dreidimensionale Bilder des menschlichen Körpers erzeugen können, gehören natürlich die Computertomographie (CT) und die Magnetresonanztomographie (MRT). Darüber hinaus wird auch an neuen Verfahren wie dem Magnetic Particle Imaging (MPI) geforscht. Außerhalb der Medizin ist die Anwendung solcher Verfahren auch im technischen Umfeld von Interesse. Von der Erkennung versteckter explosiver Substanzen bis zur Prozesskontrolle in Produktionsabläufen sind bildgebende Verfahren zunehmend im Fokus, weil man Objekte detailliert auch im Inneren begutachten kann, ohne sie dafür zerstören zu müssen. Das Institut für Medizintechnik erforscht bildgebende Verfahren in allen Facetten – von der Instrumentierung über die 3D-Rekonstruktion aus Rohdaten bis hin zur Bildverarbeitung. Dabei spielt der Dual-Use-Charakter dieses Arbeitsgebietes zunehmend eine wichtige Rolle. Insgesamt eröffnet die so gewonnene Digitalisierung von Objekten vielfältige neue Möglichkeiten – auch weil inzwischen auf ihrer Grundlage mit 3D-Druckern leicht Kopien davon hergestellt werden können.

4 Marine Biotechnologie aus dem Norden

KiWiZ Kieler Wirkstoff-Zentrum am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel

Das Kieler Wirkstoff-Zentrum am GEOMAR (KiWiZ) ist eine Plattform der marinen Naturstoffforschung, die alle Aspekte vom Habitat bis zur Bereitstellung von Leitstrukturen mittels biotechnologischer Ansätze methodisch abbildet. Dazu untersucht ein interdisziplinäres Wissenschaftlerteam die Biologie und Chemie mariner Organismen, um neue Substanzen für die

Anwendung in den Bereichen Gesundheit, Pflanzenschutz und industrieller Biotechnologie zu finden und nachhaltig produzieren zu können. Das KiWiZ hat es sich zum Ziel gesetzt, die marine Wirkstoffforschung als Bestandteil der Blauen Biotechnologie in Schleswig-Holstein zu etablieren. Netzwerke mit Forschungsinstitutionen und Wirtschaftsunternehmen werden aufgebaut, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die wirtschaftliche Anwendung zu gewährleisten und um Wirtschaftsunternehmen in der Marktentwicklung ihrer Produkte durch begleitende Untersuchungen zu unterstützen.

5 Anwendungsorientierte, ökonomische Forschung und Entwicklung in den Sektoren Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der dezentralen Energiespeichertechnik

HIAT gGmbH, Hydrogen and Informatics, Institute of Applied Technologies, Schwerin

Wie kann Strom aus regenerativen Energien ökonomisch und ökologisch am sinnvollsten gespeichert werden und wie kann er wieder zurückgewonnen werden? Auf diese Fragen Antworten zu finden, stellt eine der wichtigsten Herausforderung der in Deutschland ökologisch und ökonomisch sinnvollen und politisch gewollten Energiewende dar. Der Energieträger Wasserstoff liefert hierfür vielversprechende technische Lösungsansätze. Die H.I.A.T. gGmbH (Hydrogen And Informatics Institute of Applied Technologies gGmbH) stellt sich den aktuellen Fragen zur Umsetzung der Energiewende und entwickelt zusammen mit meist kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) Produkte und Verfahren auf Basis der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der dezentralen Energiespeichertechnik.

6 Autonome Robotik – auf der Erde und im Weltall

hochschule 21 gGmbH, Staatlich anerkannte private Fachhochschule, Buxtehude

Die Einsatzmöglichkeiten von Robotern sind mittlerweile sehr breit. In der Industrie haben sie sich als sehr zuverlässig und mit höchster Präzision arbeitende Maschinen durchgesetzt. Aber auch viele andere Bereiche werden zunehmend durch die Robotik erobert, wobei man natürlich nicht die bekannten Sci-Fi-Filme im Kopf haben darf. Die hochschule 21 mit dem Bereich Mechatronik ist hier in verschiedenen Aufgabenfeldern forschend tätig. Bereits im Studium der Mechatronik bekommen die Studierenden einen tiefen Einblick in das Thema. Es werden jedoch darüber hinaus in unterschiedlichen Forschungsprojekten solche oft autonomen Robotersysteme für bestimmte Aufgabenbereiche entwickelt und gebaut. Ein Beispiel ist ein im Rahmen einer Studie des DLR (Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt) entwickelter Rover, der für die autonome Erkundung fremder Planeten Ideen liefern wird. Aber auch Anwendungen auf der Erde werden in diesem Rahmen untersucht. Die hochschule 21 versteht sich dabei als Partner für die Wirtschaft. Entsprechend werden anwendungsnahe Projekte durchgeführt, die in dieser Veranstaltung interessant und greifbar dargestellt werden.

7 Rapid Prototyping – zwischen Baukasten und echter Produktionsanlage

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Maschinenbau und Produktion, Institut für Produktionstechnik, Hamburg

Das Institut für Produktionstechnik der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg beschäftigt sich seit mehr als 10 Jahren mit der innovativen Technologie der generativen Fertigung (3D-Druck). In der Ausbildung der Studenten sind alle aktuellen Entwicklungen vertreten, die von den Home-Fabbern aus dem Baukasten über Anlagen zu professioneller Prototyp-Herstellung bis hin zu Systemen zur Herstellung einbaufertiger und belastbarer Werkstücke reichen. Nach einem Überblick über die generative Fertigung und ihre neuen Möglichkeiten werden den Veranstaltungsteilnehmern die einzelnen Geräte praktisch vorgeführt. In der abschließenden Diskussion können Fragestellungen mit dem Referenten, Prof. Dr.-Ing. Günther Gravel, vertieft werden.

8 Innovationen in Medizin und Technik durch neue Materialien und funktionale Oberflächen

Hochschule Wismar, Institut für Oberflächen- und Dünnschichttechnik – IfOD, Wismar

70 Prozent aller Innovationen beruhen auf dem Einsatz neuer Materialien mit anwendungs- bezogenen Eigenschaften. An der Hochschule Wismar hat sich auf dem Gebiet der Materialforschung seit mehr als 15 Jahren ein leistungsstarker Forschungsschwerpunkt entwickelt. Das Forscherteam am Institut für Polymertechnologie (IPT, An-Institut der Hochschule Wismar) arbeitet seit Jahren erfolgreich auf dem Gebiet der Polymerfunktionalisierung sowie an neuen Formgebungsverfahren für Kunststoffe. Die Entwicklung von Polymernanocomposites, stellt dabei eine Kernkompetenz der Arbeitsgruppe dar. Am Institut für Oberflächen- und Dünnschichttechnik (IfOD) können nanobasierte Oberflächenmodifikationen mit Hilfe physikalischer und chemischer Technologien (PVD, CVD, PECVD, Plasmapolymersation, Sol-Gel-Techniken, Spin- und Dip-Coating) hergestellt werden. Gemeinsam werden anwendungsorientierte Forschungsprojekte mit Unternehmen der Region Westmecklenburg bearbeitet, insbesondere mit Firmen, die medizintechnische Produkte herstellen.

9 Nachhaltigkeit lernen – Inspiration für den Mittelstand

Leuphana Universität Lüneburg, Fakultät Nachhaltigkeit, Centre for Sustainability Management (CSM), Lüneburg

Nachhaltigkeitsmanagement wird im Mittelstand oft als Methode verstanden, um Ressourcen zu sparen, Kosten zu senken, Risiken zu vermeiden und die Reputation zu verbessern. Aus dieser Motivation heraus ist das Interesse kleiner und mittlerer Unternehmen an Nachhaltigkeitskonzepten in den letzten Jahren nochmals deutlich gestiegen. Nachhaltigkeitsmanagement kann jedoch mehr. Mittelständische Pionierunternehmen begreifen eigene Nachhaltigkeitsziele als Fixpunkte zur Ausrichtung ihrer Geschäftsmodelle, ihres Marketings und ihrer Innovationstätigkeit. Was müssen verantwortliche Mitarbeiter und Geschäfts-

führer lernen, um Nachhaltigkeit als Inspirationsquelle für den zukünftigen Unternehmenserfolg nutzen zu können? Antworten auf diese Frage geben Prof. Dr. Stefan Schaltegger und Prof. Dr. Janje Halberstedt mit ihrem Team am Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg. Teilnehmer erhalten unter anderem Einblicke in die Denk- und Vorgehensweise eines Social Entrepreneurs. Zudem wird herausgestellt, wie die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen im Unternehmen entwickelt werden können, um Nachhaltigkeit als Erfolgstreiber wirken zu lassen.

10 Blaue Biotechnologie – Innovative Produkte für die Nahrungsmittelindustrie

Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie EMB, Lübeck

Nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und gesunde Ernährung sind unter anderem Fokusthemen der Fraunhofer EMB, die in diesem Feld wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Technologien und Produkte überführt. Landbasierte Aquakulturanlagen, in denen Fische, Algen und andere marine Organismen gezüchtet werden, sind hierbei für die Biotechnologen von besonderem Interesse. Hauptziel solcher Anlagen ist die Erzeugung von hoch qualitativem Fisch zu einem marktfähigen Preis und die Produktion weiterer Meeresfrüchte, deren Vermarktungschancen gerade bewertet werden. Weiterhin extrahiert und analysiert die Fraunhofer EMB bereits jetzt Gesamtextrakte aus heimischen Makroalgen, die in der Lebensmittel- oder Pharmaindustrie ihre Anwendung finden können. Entdecken Sie bei einem Rundgang durch den Neubau der Fraunhofer EMB die Aquakulturanlagen sowie das Technikum für angewandte Lebensmittelforschung und erfahren Sie, wie hier durch spannende Synergien neue Technologien und Produkte entstehen.



Beteiligte Industrie- und Handelskammern

Handelskammer Hamburg

Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg
Ansprechpartner: Dr. Ernest Mitschke
Telefon 040 36138-281
Fax 040 36138-270
ernest.mitschke@hk24.de

Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Bergstraße 2, 24103 Kiel
Ansprechpartner: Peter Mazurkiewicz
Telefon 0431 5194-252
Fax 0431 5194-552
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Ansprechpartnerin: Ulrike Rodemeier
Telefon 0451 6006-181
Fax 0451 6006-4181
rodemeier@ihk-luebeck.de

Industrie- und Handelskammer zu Flensburg

Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg
Ansprechpartnerin: Telsche Ott
Telefon 0481 8577-12
Fax 0481 8577-20
ott@flensburg.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Ansprechpartner: Michael Petz
Telefon 04131 742-183
Fax 04131 742-242
petz@lueneburg.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Am Schäferstieg 2, 21680 Stade
Ansprechpartnerin: Gerlinde Tennhoff
Telefon 04141 524-190
Fax 04141 524-113
gerlinde.tennhoff@stade.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, 19053 Schwerin
Ansprechpartner: Klaus Uwe Scheifler
Telefon 0385 5103-301
Fax 0385 5103-9301
scheifler@schwerin.ihk.de

Anmeldung

Fax: 040 36138-270 oder IPC@hk24.de
www.hk24.de (Dokument-Nr. 49532)

Weitere Informationen unter:

JA, ich nehme gerne an folgender/n Veranstaltung/en teil

- 5. März 2015, White wine to the fish, Miss Sophie? – Was dem Fisch gar nicht schmeckt!
- 26. März 2015, Medizinische Implantate mit Nanoelektronik
- 6. Mai 2015, Bilder zum Begreifen
- 11. Mai 2015, Marine Biotechnologie aus dem Norden
- 16. Juni 2015, Anwendungsorientierte, ökonomische Forschung und Entwicklung in den Sektoren Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der dezentralen Energiespeichertechnik
- 25. Juni 2015, Autonome Robotik – auf der Erde und im Weltall
- 10. September 2015, Rapid Prototyping – zwischen Baukasten und echter Produktionsanlage
- 7. Oktober 2015, Innovationen in Medizin und Technik durch neue Materialien und funktionale Oberflächen
- 4. November 2015, Nachhaltigkeit lernen – Inspiration für den Mittelstand
- 5. November 2015, Blaue Biotechnologie – Innovative Produkte für die Nahrungsmittelindustrie

Firma
Name, Vorname
Straße
PLZ, Ort
Telefon / Fax
E-Mail
Ich komme in Begleitung von
Datum / Unterschrift, ggf. Firmenstempel



DAS WAREN DIE TOUREN VON 2009 BIS 2014

2009

1 Funktionale Dünnschichten – neue Anwendungsfelder durch
Kieler Nanolabor
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

2 Robuste Biokatalysatoren für die Weibe Biotechnologie
Technische Universität Hamburg-Harburg

3 Welcher Fisch kommt auf den Tisch?
Gesellschaft für Marine Aquakultur (GMA) MarCUBE, Büsum

4 Funktionelle Lebensmittel – von der Entwicklung bis zum
Wirkungsnachweis
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

5 Vom Wasserstoff aus Wind bis zum energieeffizienten Frischstück –
Energieforschung an der Fachhochschule Lübeck
Fachhochschule Lübeck

6 Fehlerfreie Produktauslieferung durch optische Inspektion
Fachhochschule Westküste, Heide

7 Biokarstoffe der 3. Generation: Energie durch
Direktflüssiggung von Biomasse und Abfallstoffen
HAW Hamburg

8 Ultraleichte Werkstoffe - Werkstoffforschung am GKSS
GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH, Geesthacht

9 Möglichkeiten und Grenzen der Schadensanalyse von
Faserverbundwerkstoffen anhand von Fallbeispielen
FFH Private Fachhochschule Göttingen, CFK-Valley-Stade Campus, Stade

10 Lean Management für kleine und mittelständische Unternehmen
Leuphana Universität Lüneburg

2010

11 GIMT – Produktionskompetenz von der Konstruktion über die
Planung bis zur Umsetzung
Fachhochschule Kiel

12 Störfälle modellieren und analysieren – vom Windkanal zum
Computermodell
Universität Hamburg

13 Neue Verfahren zum schnellen Nachweis mikrobieller
Kontaminationen in Lebensmitteln
Fachhochschule Flensburg

14 Massenfuss-Sensoren für Anwendungen in der
Wasserwirtschaft, in der Medizin- und der Prozesstechnik
Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie IST, Itzehoe

15 Informatik und Logistik - Verbesserung von Sicherheit und Effizienz
in Transport und Verkehr
Universität zu Lübeck

16 Qualitätsverbesserung des elektrischen Netzes mit Hilfe von
Windengieanlagen
Fachhochschule Westküste, Heide

17 Schlüssel zur geruchstfreien Produktion
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg

18 Looking inside: Bildgebung in der Medizintechnik und darüber
hinaus
Universität zu Lübeck

19 Wärmespeicher sind effektiver als Lithium-Ionen-Batterien: keine
Wärme wegwerfen!
Leuphana Universität Lüneburg

20 Smarte Radarsensoren für Industrie- und
Automobilanwendungen
Technische Universität Hamburg-Harburg

21 Fortschrittliche Tiefseetechnologien
Technik- und Logistikzentrum des IFM-GEOMAR, Kiel

22 DESYs Wunderlampen finden verborgene Eurs in Produkten
und Prozessen
Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Hamburg

2012

23 Qualitätskontrolle in der Industrie mittels 3D-time-offlights-
Kameras
Fachhochschule Westküste, Heide

24 Biologie: Grundlage für alle Farben der Biotechnologie
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

25 Mathematik: Mit dem Leben im Focus
Universität zu Lübeck

26 Lauschangriff unter Wasser: Wie kann die Industrie die
Meeressäuger schützen?
Forschungs- und Technologiezentrum (FTZ) der Universität Kiel, Büsum

27 Roboter der Zukunft – welche Arbeiten werden sie für uns
übernehmen?
Universität Hamburg

28 From optical Bench to Beside - Translation von
biomedizinischer Grundlagenforschung zu medizintechnischen
Produkten und klinischen Anwendungen
Universität zu Lübeck

29 Angewandte Faserverbundforschung in XXL – Fraunhofer und
DLR im CFK NORO
Forschungszentrum CFK NORO, Stade

30 Fehler sind menschlich – LüneLab Institut für Experimentelle
Wirtschaftspsychologie
Leuphana Universität Lüneburg

31 Die Fabrik im Schuhkarton – Kleine Werkzeugmaschinen für
kleine Bauteile
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg

32 Küsten der Zukunft
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

33 Die integrierte Bioerfindere: Innovationen für das Leitbild einer
nachhaltigen Bioökonomie
Technische Universität Hamburg-Harburg

34 Wohn in geht die Reise der Windenergie?
Fachhochschule Flensburg

2013

35 Isotopenforschung in der Archäologie und den
Umweltwissenschaften
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

36 Industrielle Biotechnologie in der Praxis – Stoffliche und ener-
getische Nutzung von industriellen Reststoffen
Fachhochschule Lübeck

37 Neue Planungswerkzeuge für die Logistik
Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML,
Hamburg

38 Werkstoffe für nachhaltige Energiesysteme
Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und
Küstenforschung GmbH

39 Ambiente Assisted Living: Wie Technik den Menschen
sinvoll unterstützen kann
hochschule 21 gemeinnützige GmbH, Buxtehude

40 Mikroschadstoffe sind überall – noch!
Leuphana Universität Lüneburg

41 Energiespeicherung – Wie sieht die Zukunft aus?
Universität Hamburg

42 Chronische Krankheiten – neue Wege in der Präventivmedizin
ZMB Zentrum für Molekulare Biossensschäften, Kiel

43 Kraft-Wärme-Kopplung – Ein Beitrag zu mehr
Energieeffizienz in Wohnhäusern
Fachhochschule Westküste, Heide

44 Robotik – innovative Anwendungen durch Kooperation von
Wissenschaft und Wirtschaft
Universität zu Lübeck

45 Marine Mineralische Rohstoffe – Ressource der Zukunft?
GEOMAR | Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

46 Windengieanlagen in überlasteten Stromnetzen
Fachhochschule Flensburg

47 Leben im digitalen Zeitalter
HAW Hamburg

2014

48 Möglichkeiten der Entwicklung zeitgemäßer IT-Sicherheit
Universität zu Lübeck

49 Funktionale mikro- und nanostrukturierte Materialien:
Lösungen für extreme Anforderungen
Technische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

50 Kleinserien- und Großstrukturproduktion: Neue Wege zu mehr
Produktivität durch robotergestützte Automatisierung
Technische Universität Hamburg-Harburg

51 Energiewende und Netzintegration
Fachhochschule Westküste, Heide

52 Schall im Meer: Relevant nicht nur für die Marine
Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marineaffen, Kiel

53 Kompetenzen Kommunikation – Systeme – Anwendungen
Kompetenzzentrum CoSA der Fachhochschule Lübeck

54 Einsatz neuer Kamerasensortechnik für Naturschutz und
nachhaltige Landwirtschaft
Fachhochschule Westküste, Heide

55 Atome in Aktion: Drehstart für einen Molekularfilm am Hamburg
Centre for Ultrafast Imaging
Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) bei DESY, Hamburg

56 Zentrale Biomateriabank am Wissenschaftscampus Lübeck
Universität zu Lübeck

57 Gamification: Arbeit als Spiel?
Leuphana Universität Lüneburg

58 Automatisierung der Montage im Flugzeugbau
Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte
Materialforschung IFAM, Stade

TOURDATEN 2015 Etappenziele und Ansprechpartner

1 5. März 2015, 16 bis 18 Uhr
White wine to the fish, Miss Sophie? – Was dem Fisch gar nicht schmeckt!
Wirtschafts- und Wissenschaftspark mariCUBE,
Hafentörn 3, 25761 Büsum
Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, Telsche Ott,
Telefon 0481 8577-0, Fax 0481 8577-20, ott@flensburg.ihk.de

2 26. März 2015, 16 bis 18 Uhr
Medizinische Implantate mit Nanoelektronik
Technische Universität Hamburg-Harburg, Institut für Nano- und
Medizinelektronik, Gebäude O (Technikum), Raum 410 (4. Etage),
Eißenborfer Straße 38, 21073 Hamburg
Handelskammer Hamburg, Dr. Ernest Mitschke, Telefon 040 36138-281,
Fax 040 36138-270, ernest.mitschke@hk24.de

3 6. Mai 2015, 16 bis 18 Uhr
Bilder zum Begreifen
Institut für Medizintechnik, Universität zu Lübeck,
Ratzeburger Allee 160, 23562 Lübeck
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, Ulrike Rodemeier,
Telefon 0451 6006-181, Fax 0451 6006-4181,
rodemeier@ihk-luebeck.de

4 11. Mai 2015, 16 bis 18 Uhr
Marine Biotechnologie aus dem Norden
KiWiZ Kieler Wirkstoff-Zentrum am Helmholtz-Zentrum für Ozean-
forschung, Am Kiel-Kanal 44, 24106 Kiel
Industrie- und Handelskammer zu Kiel, Peter Mazurkiewicz,
Telefon 0431 5194-252, Fax 0431 5194-552,
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

5 16. Juni 2015, 16 bis 18 Uhr
Anwendungsorientierte, ökonomische Forschung und Entwicklung in den Sektoren Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der dezentralen Energiespeichertechnik
HIAT gGmbH, Hydrogen and Informatics, Institute of Applied
Technologies, Hagenower Straße 73, 19061 Schwerin
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Thomas Lust,
Telefon 0385 5103-308, Fax 0385 5103-9308, lust@schwerin.ihk.de

6 25. Juni 2015, 16 bis 18 Uhr
Autonome Robotik – auf der Erde und im Weltall
hochschule 21 gGmbH, Staatlich anerkannte private Fachhochschule,
Harburger Straße 6, 21614 Buxtehude
Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum,
Gerlinde Tennhoff, Telefon 04141 524-190, Fax 04141 524-113,
gerlinde.tennhoff@stade.ihk.de

7 10. September 2015, 16 bis 18 Uhr
Rapid Prototyping – zwischen Baukasten und echter Produktionsanlage
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department
Maschinenbau und Produktion, Institut für Produktionstechnik,
Berliner Tor 21, 2. Etage, Raum 202, 20099 Hamburg
Handelskammer Hamburg, Dr. Ernest Mitschke,
Telefon 040 36138-281, Fax 040 36138-270,
ernest.mitschke@hk24.de

8 7. Oktober 2015, 16 bis 18 Uhr
Innovationen in Medizin und Technik durch neue Materialien und funktionale Oberflächen
Hochschule Wismar, Institut für Oberflächen- und Dünnschicht-
technik – IfOD, Philipp-Müller-Straße 14, 23966 Wismar
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Thomas Lust,
Telefon 0385 5103-308, Fax 0385 5103-9308, lust@schwerin.ihk.de

9 4. November 2015, 16 bis 18 Uhr
Nachhaltigkeit lernen – Inspiration für den Mittelstand
Leuphana Universität Lüneburg, Fakultät Nachhaltigkeit, Centre for
Sustainability Management (CSM), Campus, Gebäude C11,
Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg
Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, Michael Petz,
Telefon 04131 742-180, Fax 04131 742-242, petz@lueneburg.ihk.de

10 5. November 2015, 16 bis 18 Uhr
Blaue Biotechnologie – Innovative Produkte für die Nahrungsmittelindustrie
Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie EMB,
Mönkhofer Weg 239 a, 23562 Lübeck
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, Ulrike Rodemeier,
Telefon 0451 6006-181, Fax 0451 6006-4181,
rodemeier@ihk-luebeck.de

Forschung erforschen!

Im Westen nichts Neues? Im Norden schon!

Die Innovationstour der Metropol-Industrie- und Handelskammern geht in die achte Runde! Seien Sie auch in diesem Jahr wieder dabei, wenn sich herausragende Wissenschaftseinrichtungen aus der Region vorstellen und ihre faszinierenden Forschungsthemen präsentieren. Ganz nach dem Motto „Im Westen nichts Neues? Im Norden schon!“.

Lernen Sie auf den zehn Tourstopps 2015 bundesweit führende Forschungseinrichtungen kennen. Expertinnen und Experten aus den Instituten stellen in spannenden, praxisnahen Vorträgen ihre Forschungsfelder vor und beantworten Ihre Fragen. Nutzen Sie als wissenschaftlich interessiertes Unternehmen die Möglichkeit, sich direkt und ohne Umwege ein Bild von den Forschungskompetenzen in Ihrer Region zu machen und Kontakte zu knüpfen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für Sie natürlich kostenlos.

Kurzum, die Innovationstour ist die ideale Gelegenheit, die faszinierende Welt der Forschung in Norddeutschland kennen zu lernen. Den Startschuss gibt die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg. Die weiteren Tourdaten, Uhrzeiten, Etappenziele und Themen finden Sie in diesem Flyer. Wir bitten Sie, sich zu den Veranstaltungen bei den jeweils zuständigen Industrie- und Handelskammern oder zentral beim Innovations- und Patent-Centrum (IPC) der Handelskammer Hamburg (Fax 040 36128-270; E-Mail: IPC@hk24.de) anzumelden.

Also, kommen Sie mit „auf Tour“!

Veranstaltungen

Forschung erforschen! 2015

Die Innovationstour der
Metropol-Industrie- und Handelskammern:

